

#185 September 2011

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

**BESSERE
ZEITEN**

Naturschützerin Inge Sielmann

über Armut durch Umweltzerstörung

Unser HEMPELS-Radio im Großraum Lübeck
Hilfe für drogenabhängige Eltern mit Kindern
HEMPELS-Mitarbeiter gestalten Kleingarten

1,80 EUR
davon 0,90 EUR für
die Verkäufer/innen

Seit 2007 hat Carsten Wulf ehrenamtlich und mit großer Kompetenz unseren monatlichen Musik-Tipp geschrieben. Jetzt hat er von dieser Aufgabe Abschied genommen, weil neue berufliche Herausforderungen auf ihn warten. Künftig wird unser **CD-Tipp** (Seite 22) von gleich zwei Autorinnen gestaltet werden. Ähnlich wie bisher Carsten Wulf sind auch Michaela Drenovakovic und Britta Voß glühende Musikliebhaberinnen – von Indierock über Singer/Songwriter-Sound bis hin zu Euro-Dance-Pop oder auch Schlagern ist die Bandbreite ihrer musikalischen Interessen sehr groß. Die 35-jährige Michaela Drenovakovic hat nach ihrem Studium der Germanistik und Anglistik eine Ausbildung zur Redakteurin gemacht. Britta Voß, 29, studierte zunächst Medizinwissenschaft, Pädagogik und BWL und arbeitet jetzt als Online-Redakteurin für verschiedene Unternehmen. In ihrer Freizeit suchen die Autorinnen Ausgleich beim Sport. Beide gehen gerne auf Konzerte und halten sich auch privat mit gegenseitigen Musiktipp auf dem neuesten Stand. Herzlichen Willkommen bei HEMPELS, Britta und Michaela! Ein großes Dankeschön und viel Erfolg weiterhin, Carsten!


Gewinnspiel



Sofarätzel

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Einsendeschluss ist der 30. 9. 2011. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Gewinne

 3 x je ein Buch der Ullstein Verlagsgruppe

Im August war das kleine Sofa auf Seite 17 versteckt. Die Gewinner werden im Oktober veröffentlicht.

Im Juli haben gewonnen: René Hoppe (Martensrade), Roland Feist (Kiel) sowie Annila Opitz (Flensburg) je ein Buch.

Impressum

Herausgeber des Straßenmagazins

HEMPELS e. V.,
Schaßstraße 4, 24103 Kiel,
Tel.: (04 31) 67 44 94; Fax: 6 61 31 16
E-Mail: vorstand@hempels-sh.de

Redaktion

Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.)
redaktion@hempels-sh.de

Mitarbeit

Pauline Dobek, Michaela Drenovakovic,
Ulrike Fetkötter, Eckehard Raupach,
Dieter Suhr, Britta Voß, Oliver Zemke

Layout

Nadine Grünewald

Basislayout

forst für Gestaltung, Melanie Homann

HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61) 4 80 83 25
E-mail: flensburg@hempels-sh.de

HEMPELS in Husum

E-Mail: nordfriesland@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck

Triftstraße 139-143, Tel.: (04 51) 4002-198
E-Mail: luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS im Internet

www.hempels-sh.de

Geschäftsführer

Reinhard Böttner
verwaltung@hempels-sh.de

Vereinsvorstand

Jo Tein (1. Vors.); Ilse Oldenburg,
Catharina Paulsen
vorstand@hempels-sh.de

Anzeigen, Fundraising

Hartmut Falkenberg
anzeigen@hempels-sh.de

Sozialdienst

Catharina Paulsen
sozialdienst@hempels-sh.de

HEMPELS-Café

Schaßstraße 4, Kiel, Tel.: (04 31) 6614176

Druck

PerCom Vertriebsgesellschaft
Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld

Geschäftskonto HEMPELS

Kto. 316 300 bei der EDG, BLZ 210 602 37

Spendenkonto HEMPELS

Kto. 1 316 300 bei der EDG
BLZ: 210 602 37

HEMPELS e.V. ist als gemeinnützig anerkannt: Finanzamt Kiel Nord unter der Nr. GL 4474

HEMPELS Straßenmagazin ist Mitglied im Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen sowie im forum sozial e.V.





6 INGE SIELMANN

Ihr verstorbener Mann Heinz Sielmann war einer der erfolgreichsten Tierfilmer Deutschlands. Ein Interview auch über die Bedeutung des Green Screen-Festivals in Eckernförde. Berichte ab Seite 6.



18 KINDER DROGENABHÄNGIGER

In Schleswig-Holstein gibt es etwa 1500 Kinder, die ein drogenabhängiges Elternteil haben. Diesen Menschen bietet ein besonderes Angebot der Fachambulanz Kiel Unterstützung. Ab Seite 18.



20 KEINE ANGST VOR ARBEIT

HEMPELS-Mitarbeiter/innen sind in Kiel aktiv geworden und richten eine verwilderte Kleingartenparzelle her. Ihr Ziel ist die Errichtung eines sogenannten Schlumpfdorfes. Ab Seite 20.

Das Leben in Zahlen

- 4 Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

Titel

- 6 Hollywood des Nordens: Eckernfördes Green Screen-Festival
- 10 Interview: Inge Sielmann über Armut durch Umweltzerstörung

Schleswig-Holstein Sozial

- 14 Meldungen
- 15 Raupachs Ruf
- 16 HEMPELS-Radio in Lübeck
- 18 Hilfe für drogenabhängige Eltern und deren Kinder
- 20 Mehrere HEMPELS-Mitarbeiter gestalten Kleingarten

Bei HEMPELS auf dem Sofa

- 24 Bea Gerschau aus Kiel

Rubriken

- 2 Wir über uns
- 2 Impressum
- 22 CD-Tipps
- Buchtipp
- Kinotipp
- 23 Veranstaltungen
- 26 Service: Mietrechtskolumne; Hartz-IV-Urteile
- 28 Chatroom
- 30 Sudoku; Karikatur
- 31 Satire: Scheibners Spot

Titelfoto: Heinz Sielmann Stiftung

Ein etwas anderer Blick auf den Alltag

> Laut einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) können sich

Kleinverdiener

deutlich weniger leisten als noch vor zehn Jahren. Unter Berücksichtigung der Geldentwertung ist ihr Einkommen um

22 %

geschrumpft. Bei Großverdienern mit mehr als 3000 Euro monatlichem Verdienst ist die Kaufkraft hingegen nahezu konstant geblieben. Gewerkschaften kritisieren in dem Zusammenhang die hohe Anzahl von Jobs auf Zeit. Mittlerweile seien von 40 Millionen Erwerbstätigen

7 Mio.

in Mini-Jobs beschäftigt wie zum Beispiel in der Gastronomie. -pb <



Foto: Anja Müller/pixelio

> Immer mehr Menschen sind auf die Unterstützung durch

Lebensmittel-Tafeln

angewiesen. Laut Bundesverband Deutsche Tafel gibt es bundesweit inzwischen

884

solcher Einrichtungen; in Schleswig-Holstein sind es zurzeit 49. Insgesamt nutzen mittlerweile etwa

1,3 Mio.

Menschen die Tafeln (2010: eine Million). Trotz Wirtschaftsaufschwung wird mit einem weiteren Anstieg gerechnet. Laut Tafeln müssen immer mehr Alleinerziehende, Jüngere und Rentner die Tafelangebote in Anspruch nehmen. -pb <



Foto: Bundesverband Tafeln



Foto: El-Fausto/pixelio

> In Norddeutschland isst einer Forsa-Umfrage zufolge
jds. 4. Grundschulkind

morgens nichts zum Frühstück und geht mit leerem Magen in die Schule. So das Ergebnis einer Befragung im Auftrag der Techniker Krankenkasse. Bei jedem dritten Elternteil fehle morgens die Zeit für ein Frühstück mit den Kindern. Jedes vierte Elternteil gab an, das Kind habe keinen Appetit.

15 %

der Befragten sagten, ihr Kind frühstücke meist alleine. Grundschüler seien in der Schule leistungsfähiger, wenn sie entspannt gefrühstückt hätten, heißt es von der Krankenkasse. Zudem bewegten sie sich dann auch auf dem Schulweg sicherer. (epd) <



Hollywood des Nordens

Eckernfördes Green Screen hat sich zu einem der bedeutendsten europäischen Naturfilm-Festivals entwickelt. Auch in diesem Jahr kommen viele Filmemacher in die Ostseestadt, in der diesen Monat rund 100 Filme gezeigt werden.



Lemuren sind die berühmtesten Vertreter der Tierwelt Madagaskars. Unser Foto stammt aus dem japanischen Film „Life Force Madagaskar“, der im Wettbewerb um den besten Wissenschaftsfilm läuft.

> Es ist wieder soweit: Auch diesen September treffen sich viele renommierte Naturfilmemacher/innen aus der ganzen Welt zum inzwischen fünften Mal im Ostseebad Eckernförde, um auf dem Green Screen Naturfilm-Festival ihre Arbeiten vorzustellen. Die Namen der zwölf Preisträger werden anschließend auf der Green Screen-Promenade verewigt. Das 2007 ins Leben gerufene und jährlich stattfindende Festival ist mittlerweile das größte seiner Art in Deutschland und das drittgrößte Europas. „Hollywood des Nordens“ wird Eckernförde deshalb auch genannt – als Verweis auf die hohe Qualität der Beiträge ist das gemeint, die in Eckernförde zu sehen sind. Die Filme zeigen Missstände wie die Zerstörung

Besucher des Naturfilmfestivals werden eingeladen, in eine Welt einzutauchen, die zum Beispiel von den Anden erzählt.

der Umwelt auf, versuchen den Betrachter auf das Umfeld von Tieren und Pflanzen, auf deren Habitate zu sensibilisieren. Besucher des Naturfilmfestivals werden eingeladen, in eine Welt einzutauchen, die zum Beispiel von den Anden erzählt. Oder aber sie werden mit auf die Reise einer Hamsterfamilie genommen durch das Kornfeld vor der Haustür.

Bis zu 500 Natur- und Tierfilme entstehen jedes Jahr weltweit, etwa 200 aus 37 Ländern wurden diesmal bei der Eckernförder Green Screen-Zentrale eingereicht. 70 davon sind während der sechs Festivaltage in den vier Spielstätten zu sehen, darunter auch die für die zwölf Preise Nominierten. Die Nachfrage nach Karten war bereits vor Monaten groß. Festivalleiter Gerald Grote: „Es wurden schon Tickets vorbestellt, als noch niemand wusste, welche Filme überhaupt im Wettbewerb laufen werden.“

Ins Leben gerufen hat Gerald Grote das Festival zusammen mit Michael Packschies, dem Umweltbeauftragten der Stadt Eckernförde. Grote, der sich unter anderem als Filmemacher und Autor einen Namen gemacht hat, kam die Idee der Gründung eines Naturfilmfestivals, weil er mit seinen nicht aus dem Naturfilmgenre stammenden Filmen bereits auf diverse Festivals geladen war. Dabei bemerkte er, dass es kein vergleichbares Programm für die Naturfilmszene gibt. Sein

Das Naturfilmfestival „Green Screen“

findet vom 7. bis 12. September in Eckernförde statt. In den vergangenen vier Jahren hat sich das Festival zu einem bedeutenden Forum des internationalen Naturfilms entwickelt, das von vielen Regisseuren und Produzenten besucht und von „Studio Hamburg“ unterstützt wird. Insgesamt werden rund 100 Filme aus 20 Ländern zu sehen sein, neben den für die zwölf Preise nominierten Wettbewerbs-

filmen auch Klassiker des Naturfilms und thematische Kurzfilme. Im Rahmenprogramm finden zudem Seminare, Workshops und Ausstellungen sowie Sondervorführungen für Schulklassen statt. Infos: www.greenscreen-festival.de

früherer Schulkollege Michael Packschies war von der Idee begeistert.

Umweltschutz hat Tradition in Eckernförde. 1994 wurde die Stadt zur Bundesumwelthauptstadt gewählt. Erst dieses Jahr hat das Ostseebad den dritten Platz beim Umwelt-Bundewettbewerb zu Biodiversität belegt. So steht die engagierte Umweltstadt, die Stadtentwicklung und Naturschutz in Einklang zu bringen versucht, sehr geschlossen hinter dem Naturfilmfestival.

„Hier ziehen alle mit – auch die Parteien“, so Leiter Grote. Jörg Sibbel, Eckernfördes Bürgermeister, sieht das Engagement

seiner Stadt ähnlich: „Allein am großen ehrenamtlichen Einsatz vieler Bewohner kann man den Enthusiasmus ablesen.“ Besucherpaten beispielsweise zeigen Gästen aus dem In- und Ausland ihr Eckernförde – auch das schafft ein freundliches Miteinander.

Green Screen versteht sich so als ein Fest in familiärer und privater Atmosphäre. Nach den Filmvorführungen können die Besucher Fragen stellen, fast 90 Prozent der deutschen Filmemacher werden vor Ort sein. „Viele kommen auch dann, wenn sie nicht für einen Film nominiert sind. Man kennt sich untereinander, hilft sich und tauscht sich aus“, so Festivalleiter



Alle Fotos: Green Screen

Ist stolz auf die familiäre Atmosphäre des Festivals: Leiter Gerald Grote (oben). Das Foto rechts zeigt ihn mit Eckernfördes Umweltbeauftragten Michael Packschies auf der Green Screen Promenade beim Setzen eines Steines mit dem Namen eines Preisträgers aus dem vergangenen Jahr.



Das sagen frühere Preisträger:

„Eckernförde ist ein tolles Festival mit vielen großen Namen und zugleich intimer Atmosphäre. Ich freue mich über die hohe Qualität der Beiträge, die dort zu sehen ist. Das wird sicher dazu beitragen, dass das Festival weiter wachsen kann. Im vergangenen Jahr war ich das erste Mal dort vertreten und habe gleich einen Preis erhalten. Eine in Eckernförde verliehen bekommenen Auszeichnung stellt eine Reputation dar, Ideen für neue Filme muss man aber immer selbst entwickeln.“



Das wird sicher dazu beitragen, dass das Festival weiter wachsen kann. Im vergangenen Jahr war ich das erste Mal dort vertreten und habe gleich einen Preis erhalten. Eine in Eckernförde verliehen bekommenen Auszeichnung stellt eine Reputation dar, Ideen für neue Filme muss man aber immer selbst entwickeln.“

Jörg Daniel Hissen, seit 1988 Dokumentar- und Naturfilmer mit zahlreichen Auszeichnungen. 2010 erhielt er auf dem Green Screen-Festival den Preis für den besten Film.

„Als Tier- und Naturfilmer ist für mich Green Screen eines der wichtigsten Naturfilmfestivals im europäischen Raum. Immer wieder

machen es neue, spannende Film-Produktionen zu einer Quelle der Inspiration.“

Rolf J. Möltgen, Dokumentarfilmer; wurde im vergangenen Jahr in Eckernförde mit dem Preis für biologische Vielfalt ausgezeichnet.



Grote. Das sei „ein großer Unterschied zur Ellbogengesellschaft in Hollywood.“

Die Bedeutung des Festival lässt sich auch daran ablesen, dass viele Hotels ausgebucht sein werden. „Eckernförde sowie das nahe Umfeld profitieren auch wirtschaftlich von der großen Erfolgsgeschichte“, so Bürgermeister Sibbel. Im vergangenen Jahr kamen mehr als 10.000 Besucher, zweieinhalb mal so viele wie im Startjahr 2007.

Auch Kinder sollen für das Green Screen Festival begeistert werden, ihnen soll Bewusstsein für einen verantwortlichen Umgang mit der Umwelt vermittelt werden. Im vergangenen

„Allein am großen ehrenamtlichen Einsatz vieler Bewohner kann man den Enthusiasmus ablesen.“

Jörg Sibbel, Bürgermeister Eckernförde

Jahr waren 1.700 Schulkinder zu Besuch. Doch auch der Spaß darf nicht fehlen: Jedes Jahr findet im Wildpark Eekholt ein Schülerfilmcamp statt, indem Kinder die Arbeit mit der Kamera in der Natur erlernen.

Finanziert wird das Naturfilmfestival durch städtische Mittel, Spenden und Sponsoring. Im kommenden Jahr hofft man auch auf Förderung durch die Europäische Union, um dann zusätzlich auch einen Europäischen Naturfilmpreis vergeben zu können, vom Land Schleswig-Holstein hingegen gibt es bisher keine Fördergelder. Grund: Leere Kassen. Unterstützt wird das Green Screen-Festival auch von Inge Sielmann, Witwe des 2006 verstorbenen Naturfilmers Heinz Sielmann (siehe Interview Seite 10). Dessen Tierfilme wie die Reihe „Expedition ins Tierreich“ haben Fernsehgeschichte geschrieben. Zwei Preise stiftet die 1994 von den Eheleuten Sielmann gegründete Heinz-Sielmann-Stiftung.

Text: Pauline Dobek

„Mein Mann nannte das die Maßlosigkeit“

Die Witwe von TV-Tierfilmer Heinz Sielmann über Armut durch Umweltzerstörung

> Frau Inge Sielmann, Ihr 2006 verstorbener Mann Heinz Sielmann war einer der bedeutendsten Tier- und Naturfilmer Deutschlands und hat auch viele Bücher veröffentlicht. Wie wichtig war es ihm, auf die durch Umweltzerstörung entstehenden Gefahren hinzuweisen?

Mein Mann hat schon vor zwanzig oder dreißig Jahren auf die Gefahren hingewiesen. Nachdem beispielsweise 1989 der Öltanker Exxon Valdez vor Alaska auf einem Riff strandete und eine der größten Umweltkatastrophen der Seefahrt verursachte, ist er später hingefahren und hat einen Film über die langfristigen Auswirkungen der Ölverschmutzung gedreht damals wurden zweitausend Kilometer Küste verseucht, weiterhin werden dort Tiere über die Nahrungsaufnahme schleichend vergiftet, da immer noch nicht alle Ölreste abgebaut sind.

Wie die Natur über die Zeit auf solche Eingriffe reagiert, das hat meinen Mann immer beschäftigt. Er ist nicht bloß schnell mal irgendwo hingeflogen und nach ein paar Tagen wieder zurückgekehrt. Er ist immer tief in die Themen eingestiegen und ist für seine Recherchen oft monatelang vor Ort geblieben. So war er auch der erste Filmemacher, der über die Rodung großer Urwaldflächen im indonesischen Raum berichtet hat, wo

„Wir sind mir unserer Art zu wirtschaften und zu leben längst an Grenzen gestoßen.“

Palmen für die Gewinnung von Palmöl angebaut werden, was letztlich zu der Zerstörung eines über Jahrtausende gewachsenen Ökosystems führt.

In Indonesien oder Amazonien werden weiterhin riesige Urwaldflächen abgeholzt, unter anderem um das für Biotreibstoffe benötigte Palm- und Sojaöl anbauen zu können. Kritiker sagen, dieser Umgang mit der Natur fördere das Armutsrisiko vor Ort.

Wenn kein für die Bevölkerung nutzbares Land mehr da ist, dann verarmen die Menschen weiter. Dass endlos Wälder in Amazonien abgeholzt werden, ist ein Armutsgeständnis. In Eckernförde zeigen wir auch drei Filme zu dem Thema. Es wird von unserer Seite aus viel gemahnt, doch noch kommen diese Warnungen auf der anderen Seite nicht ausreichend an.

Wie schwer war es schon in früheren Jahren, ein Bewusstsein zu vermitteln für einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt?

Mein Mann wollte die Menschen immer wachrütteln. Aber in



„Mein Mann hat schon vor Jahrzehnten auf Umweltzerstörung hingewiesen“: Inge Sielmann mit ihrem Mann, dem 2006 verstorbenen TV-Tierfilmer Heinz Sielmann.



Fotos (2): Heinz Sielmann Stiftung

ist die Witwe des 2006 verstorbenen renommierten TV-Tierfilmers und Publizisten Heinz Sielmann, den sie auf vielen seiner Expeditionen begleitete. Bis 1965 bis 1991 moderierte Heinz Sielmann im deutschen Fernsehen die Sendung „Expeditionen ins Tierreich“ mit überwiegend eigenem Filmmaterial. Später gründete das Ehepaar die

Heinz-Sielmann-Stiftung, deren Vorsitz des Stiftungsrats Inge Sielmann nach dem Tod ihres Mannes übernahm. Seit Beginn des Green Screen-Festivals in Eckernförde wird dieses von Inge Sielmann, 81, und deren Stiftung unterstützt, unter anderem mit dem über 5000 Euro dotierten Heinz-Sielmann-Filmpreis.

den Jahren des wirtschaftlichen Aufbaus in Deutschland war es schon schwierig, für Umweltfragen ein Bewusstsein zu entwickeln. Das ist bei vielen Menschen erst stärker geworden, seit Katastrophen wie Tschernobyl passiert sind.

1986 Tschernobyl, im vergangenen Jahr die verheerende Ölkatastrophe im Golf von Mexiko, vor einigen Monaten Fukushima – stößt unsere Art zu wirtschaften und zu leben an Grenzen?

Ja, absolut. Wir sind längst an Grenzen gestoßen.

Wir leben in einer globalisierten Welt. Vor allem die Menschen in den industrialisierten Ländern scheinen das Recht auf einen unbegrenzt steigenden Konsum wie selbstverständlich für sich zu reklamieren.

Mein Mann nannte das die Maßlosigkeit, die uns Menschen irgendwann zum Verhängnis werde. Wenn er in weniger entwickelten Ländern war, dann hat er immer zu hören bekommen: „Ihr habt schon abgesahnt, jetzt sind auch wir mal dran.“

„Eckernfördes Festival regt an zu denken und zu begreifen. Dafür bin ich dankbar.“

Als er die großen Expeditionen nicht mehr machen konnte, haben wir vor 17 Jahren die Heinz-Sielmann-Stiftung gegründet. Mit der arbeiten wir sozusagen vor der eigenen Haustür. Wir führen Kinder und Erwachsene in die Natur und machen ihnen hier die ökologischen Zusammenhänge klar.

Weltweit 20.000 bedrohte Arten stehen auf der Roten Liste, täglich verschwinden bis zu 300 Arten an Tieren und Pflanzen von der Erde. Haben Umweltzerstörung und Rückgang der Artenvielfalt auch mit dem Konkurrenzkampf auf den Weltmärkten zu tun? Seit vor gut 30 Jahren im afrikanischen Viktoriasee der Viktoriabarsch ausgesetzt wurde, sind dort alle anderen Fischarten ausgerottet worden und haben die Fischer kein Einkommen mehr. Das weltweite Geschäft mit dem Barsch macht dort jetzt ein einziges industrielles Fischeiunternehmen.

So ist es. Ich war selbst schon dort und kenne die Probleme. Ich habe deshalb noch nie ein einziges Stückchen Viktoriabarsch gekauft.

Viele andere Menschen tun es, auch bei uns. Die Auslagen in den Fischläden zeugen davon.

Da sind Sie gefragt, die Medien. Man muss die Menschen informieren und aufklären über die Umstände der Aberntung dieses Fisches.

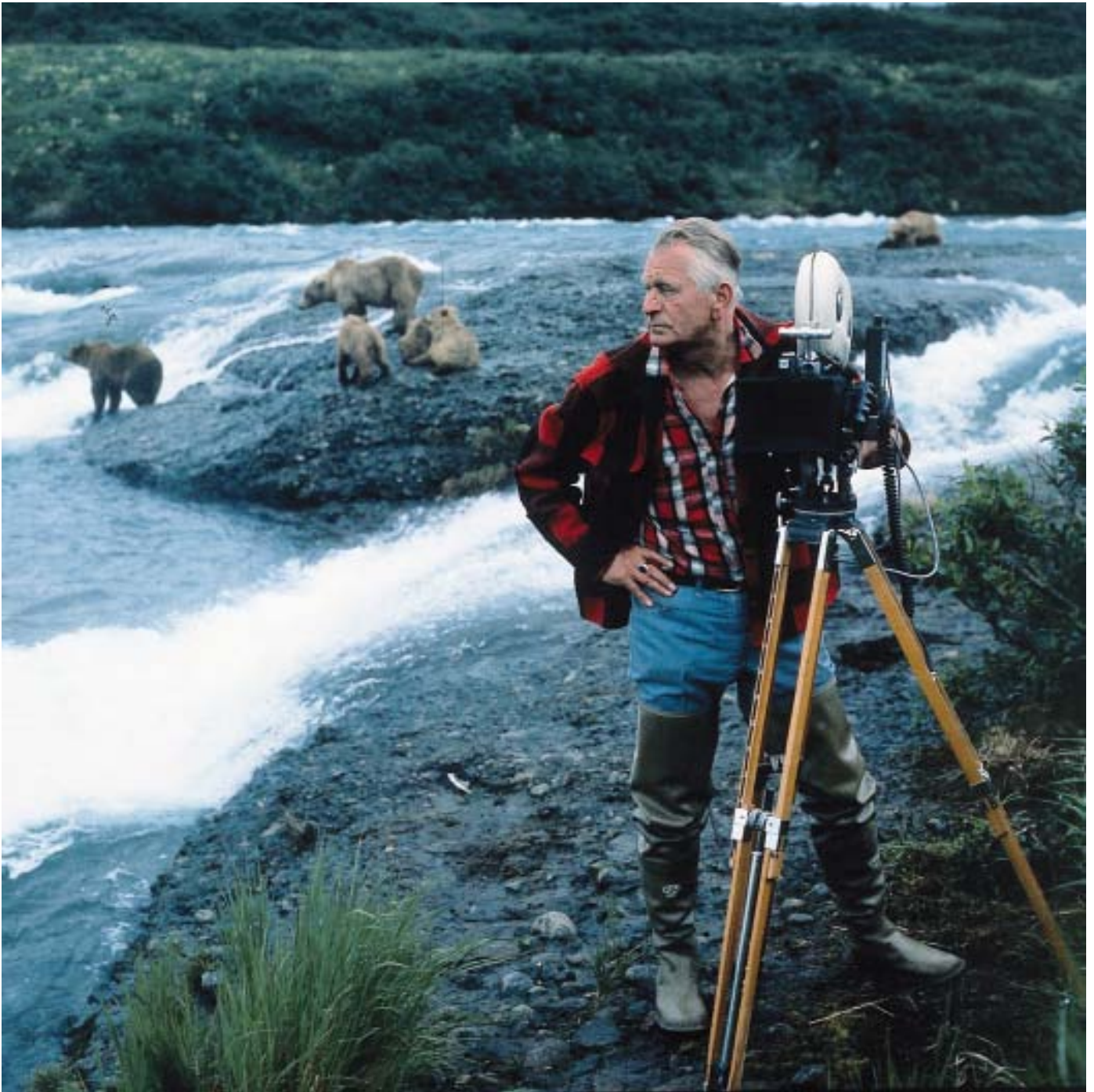
Wie wichtig ist ein Festival wie das in Eckernförde bei der Aufklärung zu Fragen der Zerstörung von Umwelt und Natur, zu Fragen von Armut und Hunger in der Welt?

Eckernförde ist ein ganz wichtiges Forum. Ich bin seit dem Start vor vier Jahren dabei und verleihe seit 2008 auch den mit 5000 Euro dotierten Heinz-Sielmann-Filmpreis. Allein dafür standen in diesem Jahr zwanzig Filme zur Auswahl. Lauter kritisches und umweltbedachtes Material ist das, ich finde das ganz ausgezeichnet. Dass diese und viele andere kritische Filme in Eckernförde jedes Jahr von vielen tausend Menschen gesehen werden können, finde ich ganz hervorragend. Mein Mann hat immer gesagt, dass Eigeninitiative der Motor einer Sache ist. Dafür steht Eckernförde, dass Menschen zusammenkommen, die der Umwelt und dem Naturschutz ein viel beachtetes Podium geben.

Geht von einem solchen Festival auch der Appell aus, nachhaltiger als bisher mit den natürlichen Ressourcen dieser Erde umzugehen?

Ja, wir alle tragen Verantwortung. Jeder Mensch muss selbst verantworten, was er oder sie für die Zukunft der nachwachsenden Generationen verändert. Auch in dieser Beziehung bin ich dankbar, dass Eckernförde dafür ein Forum geworden ist. Eckernförde regt an zu denken und zu begreifen. Für mich gilt: Ich kann mich nicht auf meinem Kopfkissen ausruhen und sagen, dass ich bereits genug getan habe. Tun ist besser als lassen.

Interview: Peter Brandhorst



Heinz Sielmann 1966 bei den Dreharbeiten für den Film „Lockende Wildnis“ am McNeal River in Alaska

Lübeck: Hilfe für bedürftige Tierhalter

Bedürftige Tierhalter aus Lübeck erhalten seit einigen Monaten bei der Haustierhilfe Lübeck Unterstützung. Einmal im Monat – jeden dritten Samstag von 10 bis 12 Uhr – können sie sich in der Schützenstraße 24 kostenlos mit Futter vor allem für Hunde oder Katzen versorgen. Soweit vorhanden werden auch Leinen oder andere Utensilien abgegeben. Erforderlich sind die Vorlage eines Hartz-IV- oder Rentenbescheids sowie Personalausweis und Halternachweis für das Tier. Aufgrund der großen Nachfrage können Tierhalter zurzeit nur für höchstens zwei eigene Tiere Unterstützung bekommen. Tiere sind für viele Menschen ein wichtiger und treuer Freund. Vor allem einsamen Menschen dienen sie auch als Brücke zur Gesellschaft. Info: haustierhilfe-luebeck.de (dob)



HH: Judith Rakers spendet Straßenzeitung 20.000 Euro

Tagesschausprecherin Judith Rakers will der Hamburger Straßenzeitung „Hinz&Kunzt“ 20.000 Euro schenken. Die Summe hatte sie beim „Star Quiz“ mit Kai Pflaume gewonnen. „Wir sind überwältigt und dankbar“, sagte Hinz&Kunzt-Geschäftsführer Jens Ade. Die Zeitung will mit dem Geld ein besonderes Projekt finanzieren. Der genaue Verwendungszweck soll gemeinsam mit Judith Rakers beraten werden. (epd)

Berufsqualifizierung für junge Strafgefangene

Mit insgesamt 763.000 Euro sollen junge Gefangene in den Haftanstalten Neumünster und Schleswig für die Berufsvorbereitung qualifiziert werden. So werden in der Jugendanstalt Schleswig bis zu 64 Teilnehmer in den Bereichen Kochen und Servieren, Gebäudereinigung, Metall und Holz gefördert, teilte das Kieler Justizministerium mit. In der Justizvollzugsanstalt Neumünster werden weitere 21 junge Teilnehmer im Bereich Holz und Bau sowie im allgemeinen Arbeitstraining qualifiziert. Das Geld kommt aus dem EU-Sozialfonds und dem Landeshaushalt. (epd)

Vorwerker Diakonie bietet kostenlose Energieberatung an

Die Lübecker Vorwerker Diakonie bietet künftig allen Beziehern von Hartz IV, Grundsicherung oder Wohngeld eine kostenlose Energieberatung an. Die Betroffenen könnten Nachforderungen der Energieversorger oft nicht bezahlen und würden dann den Strom abgestellt bekommen, so Andreas Pahlke von der Vorwerker Diakonie. Die Berater kommen auf Wunsch auch in die Haushalte und erstellen einen Energiesparplan. Unterstützt wird das Projekt vom Job-Center, den Stadtwerken und der Possehl-Stiftung. Infos: (04 51) 88 99 81 09. (epd)

Studierende schlucken immer mehr Antidepressiva

Die Studenten an Schleswig-Holsteins Universitäten schlucken offenbar immer mehr Antidepressiva. Der Anteil der Studierenden, die Medikamente zur Behandlung von Depressionen bekommen, sei von 2006 bis 2010 um 43 Prozent gestiegen, teilte die Techniker Krankenkasse (TK) mit und verwies dabei auf Zahlen ihres Gesundheitsreports. Der Bundesdurchschnitt liege bei 40 Prozent Zunahme. Inzwischen würden gut fünf Prozent der Studentinnen und knapp drei Prozent der Studenten Antidepressiva nehmen. Der größte Anteil der verschriebenen Medikamente entfalle auf Präparate zur Behandlung des Nervensystems. (epd)

Im HEMPELS-Shop

Die HEMPELS-Baseballkappe:
Schwarz mit rotem HEMPELS-Logo (gestickt).

15 Euro*



Der HEMPELS-Schal:
Mikrofleece-Schal mit weißer Paspel, HEMPELS-Logo gestickt, Länge ca. 145 cm, Breite ca. 29 cm.

12,50 Euro*



Bestellungen an:

HEMPELS, Schaßstr. 4, 24103 Kiel
Fax: (04 31) 6 61 31 16
E-Mail: verwaltung@hempels-sh.de

*Bei Versand zzgl. 5 Euro pauschal für Porto/Verpackung im Inland.

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Anzeige



„Nach dem aktiven Berufsleben ist ehrenamtliche Tätigkeit ein Neuanfang“

Anmerkungen zu politischen Themen Von Eikehard Raupach

> Das war ein doppelter Anlass zum Feiern: Meine Frau wurde 65 und schied aus der Arbeitswelt aus. Ich beschenkte sie mit allerlei Praktischem – einem Rosshaar-Stubenbesen, einem neuen Handfeger, einer schönen Holztassenbürste und zwei bunt bedruckten Feudeln. Mitfühlende Freunde ergänzten meine Festgaben durch eine geblümete lila Kittelschürze. Ein Kopftuch zu schenken traute sich keiner – zu groß war die Angst, Sarrazin würde sie als reiferes Kopftuch-Mädchen enttarnen.

Ein langes Arbeitsleben mit über 30 Jahren beim gleichen Arbeitgeber ist mittlerweile ein Glücksfall und keine Selbstverständlichkeit. Immer häufiger gehören Phasen der Arbeitslosigkeit, der Mini-Jobs und der Leiharbeit zum Alltag. 800.000 Leiharbeiter gibt es gegenwärtig in Deutschland; jeder zweite wird in den ersten drei Monaten entlassen, 70 Prozent verlieren den Job in den ersten sechs Monaten. Von den 55- bis 59-Jährigen hat nur jeder zweite eine sozialversicherungspflichtige Arbeit, bei den 60- bis 64-Jährigen gerade mal jeder vierte. Wer mit 65 Jahren aus der Arbeit ausscheidet, kann dankbar (vielleicht auch ein bisschen stolz) sein.

Insbesondere wegen der Kinderbetreuung (wir haben fünf an der Zahl) war ich gut 35 Jahre Hausmann. Nun können meine Frau und ich uns die Hausarbeit fein untereinander aufteilen. Bei den meisten meiner Altersgenossen liegt die Haushaltsarbeit vorwiegend bei den Frauen. Mein Tipp an sie: Ihr Mann kann mehr als nur Müll rausbringen. Er kann staubsaugen, wischen, putzen, abwaschen und kochen. Machen Sie ihm Mut – er wird es schaffen. Teilen Sie sich den Haushalt gerecht auf. Sie gewinnen viel, zum Beispiel Zeit für gemeinsame Unternehmungen, Zeit für Hobbys und Zeit für ehrenamtliche Arbeit. Die ist gut für die Gesellschaft, aber vor allem macht sie Spaß und

man kommt unter Leute. Wer beraten werden will: Fast überall gibt es Ehrenamt-Büros. Aber den meisten wird selbst etwas einfallen. Der eine ist handwerklich begabt, die andere arbeitet gern ehrenamtlich in einer Kindertagesstätte mit, ein dritter

geht mit Älteren regelmäßig aus, die sich nicht mehr alleine vor die Tür trauen. Und fast alle Vereine (auch die Parteien) freuen sich über neue Mitglieder, die mitmachen wollen.

Für eines sind wir Älteren zu schlau: Wir lassen uns nicht dazu missbrauchen, durch ehrenamtliche Tätigkeit anderen die Arbeit

wegzunehmen. (Eine Oberbürgermeisterin wollte einmal Bibliothekare in den Stadtbüchereien durch Ehrenamtliche ersetzen – das wäre entsetzlich.)

Fazit: Der Schluss mit der bezahlten Arbeit kann der Beginn einer neuen Arbeit sein, ein Neuanfang mit einer selbstbestimmten ehrenamtlichen Tätigkeit. <

Ehrenamtliche Arbeit ist gut
für die Gesellschaft.

Aber vor allem macht sie Spaß
und man kommt unter Leute.

Ängste gegenüber Obdachlosen abbauen

Eine Frau und zwei Männer sind die Stimmen des HEMPELS-Radios in Lübeck

> Dem Radio galt schon immer sein Interesse. Und wenn Alexander Krahl über die Bedeutung spricht, die dieses Medium für ihn gerade auch im Internetzeitalter hat, dann betont er vor allem die direkte Erreichbarkeit der Hörerinnen und Hörer. „Radio kann hören, wer will, niemand benötigt dafür

einen Computer. Und mit einer Sendung lassen sich viele Menschen erreichen.“ Seit kurzem ist der 32-jährige Diplom-Sozialpädagoge Krahl selbst regelmäßig im Radio zu hören. Zusammen mit Karoline Morales und Michael Boden gehört er zu den festen Stimmen unseres neuen HEMPELS-Radios,

Gehören fest zu den Machern unseres HEMPELS-Radios: Karoline Morales, Michael Boden und Alexander Krahl (v. re.).



Der Offene Kanal Lübeck

ist einer von vier Sendern in Schleswig-Holstein, die für alle interessierte Bürger als Nutzer offen sind. Die Sender Lübeck und Heide/Westküste produzieren ausschließlich Radiosendungen, der OK Flensburg nur TV-Sendungen und der OK Kiel Radio- wie auch TV-Programme. Der OK Lübeck zählt etwa 200 regelmäßige Nutzer, die 40 verschiedene feste Dauersendungen und etliche Einzelsendungen erarbeiten. Jeder Nutzer ist selbstverantwortlicher Produzent

und kann für die Programmerstellung über ein umfangreiches technisches Equipment verfügen. Das HEMPELS-Radio wird im OK Lübeck jeden ersten Montag im Monat zwischen 17.05 und 18 Uhr ausgestrahlt. Zu empfangen ist der Sender im Großraum Lübeck über UKW auf der Frequenz 98,8. Oder online als Livestream über www.okluebeck.de (dort den Link „Livestream“ anklicken).

das jeden ersten Montag im Monat ab 17.05 Uhr vom Offenen Kanal (OK) Lübeck ausgestrahlt wird.

Der OK kann im Großraum Lübeck über UKW auf der Frequenz 98,8 von rund 450.000 Hörerinnen und Hörern empfangen werden. Das knapp einstündige HEMPELS-Radio bietet einen Überblick über einige wichtige Themen des aktuellen Heftes und will zugleich Einblicke in weitere soziale Themen aus der Hansestadt ermöglichen. „Wir wollen die Schicksale derjenigen darstellen, die am gesellschaftlichen Rand stehen“, so Sozialpädagoge und Radiosprecher Krahl, „die Sendung will dazu beitragen, dass mit Obdachlosen und sozial ausgegrenzten Menschen genauso gleichberechtigt umgegangen wird wie mit anderen Menschen auch.“

Seit zweieinhalb Jahren arbeitet Sozialpädagoge Krahl hauptberuflich bei der Zentralen Beratungsstelle ZBS der Lübecker

**„Manche Menschen haben
Berührungängste, wenn sie auf
Obdachlose treffen.“**

Dipl.-Sozialpädagoge Alexander Krahl

Vorwerker Diakonie, die unter anderem auch Anlaufstelle unserer Lübecker Verkäufer ist. „Manche Menschen haben Berührungängste, wenn sie auf Obdachlose treffen“, so seine Erfahrung. Solche Ängste abbauen zu helfen, ist eines der Ziele bei seiner Arbeit in der ZBS wie auch im Radio: „Manchmal grenzt man sich vielleicht auch deshalb ab, weil man sich davor fürchtet, irgendwann selbst in eine ähnliche Lage zu geraten.“

Zusammen mit Krahl präsentieren Karoline Morales und Michael Boden vom Offenen Kanal das HEMPELS-Radio. Der 42-jährige Boden – ein großer Musikliebhaber, der eigene Stücke komponiert – nutzt den Bürgerfunk Offener Kanal bereits länger mit einer eigenen wöchentlichen Dauersendung zu sozialen Themen. Karoline Morales, 33, ist seit Ende vergangenen Jahres dort als Volontärin fest angestellt. Die studierte Lateinamerikanistin und Musikwissenschaftlerin hatte zuvor unter anderem beim Deutsche Welle-Fernsehen in Berlin gearbeitet.

Text und Foto: Peter Brandhorst

Haben Sie Interesse an einem WARTEZIMMER-ABO?

Mit unserem Exklusiv-Abo für Anwälte sowie Ärzte, Zahnärzte und andere Praxen bekommen Sie monatlich die aktuelle Ausgabe frei Haus geliefert. Ein ganzes Jahr für 21,60 Euro (Copypreis Straßenverkauf: 1,80 Euro/Ausgabe). Auch beim Abo kommt die Hälfte des Erlöses natürlich unseren Verkäufer/innen zugute.

HEMPELS-Abo

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen und abonniere das Magazin für zwölf Monate zum Preis von 21,60 Euro. Will ich das Abo nicht verlängern, kündige ich mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf der Mindestlaufzeit. Anderenfalls verlängert sich das Abo automatisch und ist mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende jederzeit kündbar. Die Zahlung erfolgt nach Erhalt der Rechnung.

Datum, Unterschrift

Unsere Daten

Praxis, Kanzlei, Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort

Bitte senden an:

HEMPELS Straßenmagazin, Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16; E- Mail: abo@hempels-sh.de

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



Platz schaffen auch für die schönen Dinge des Lebens

Fachambulanz hilft drogenabhängigen Eltern beim Umgang mit ihren Kindern

> Ganz stolz zeigt Anna die Innenseite ihrer Arme. „Man kann schon fast nichts mehr sehen“, sagt die schlanke und gepflegt gekleidete 19-Jährige schließlich. Doch trotz der jungen Jahre hat das Leben bei ihr schon viele Spuren hinterlassen. Nicht nur die des heilenden Narbengewebes, das jetzt an ihren Ellenbeugen zu erkennen ist.

Ein Vormittag in der Fachambulanz Kiel, wo Drogenabhängige mit Ersatzstoffen substituiert werden und wo es für diese Menschen weitere Hilfeangebote gibt. Angebote wie die Hilfe für Kinder Drogenabhängiger (HiKiDra), die seit verganginem Herbst als einzige Einrichtung dieser Art in Schleswig-Holstein suchtkranke Eltern und ihre Kinder unterstützt und die an diesem Tag auch wieder von der 19-jährigen Anna aufgesucht wird.

Anna hat nicht nur schon als 13-jährige erstmals harte Drogen konsumiert. Als vor gut einem Jahr ihr Sohn Jonas mit acht-einhalb Monaten als Frühchen zur Welt kam, musste das Baby zunächst zwei Wochen lang entgiftet werden. Seit einiger Zeit

kommt Anna zusammen mit ihrem 23-jährigen Freund Alexander, dem Vater des Kindes, der inzwischen ebenfalls substituiert wird (Namen der Betroffenen verändert), regelmäßig in die HiKiDra. Beide wollen lernen, wie sie trotz Drogenvergangenheit künftig mit ihrem Kind zusammenleben können. Noch ist der Kleine in einer Pflegefamilie untergebracht.

Neben den Eltern hat Jan Rademann Platz genommen. Der Diplom-Sozialpädagoge leitet das HiKiDra-Angebot in der Kieler Fachambulanz und unterstützt betroffene Eltern, damit sie ihren Erziehungsauftrag erfüllen können. Auch Hausaufgabenhilfe oder das Erlernen des Schwimmens gehören unter anderem zum Angebot der Einrichtung. Oft kommt nur ein Elternteil zu ihm, weil Mutter und Vater sich wieder getrennt haben, „dass wir mit einer kompletten Familie arbeiten können, erleben wir nicht so häufig.“

Anna und Alexander, die Eltern des kleinen Jonas, hatten sich vor einigen Jahren während einer gemeinsamen Therapie kennen gelernt. Jetzt im Raum des HiKiDra, der bunt und hell

Kinder drogenabhängiger Eltern haben im Leben erschwerte Startbedingungen. Ein Angebot der Kieler Fachambulanz versucht sie auf ihrem Weg zu unterstützen.

ist und eher an einen Kindergarten erinnert als an eine Drogenberatungseinrichtung, sprechen die beiden mit Jan Rademann über ihr Leben. Anna war mit 15 auf der Straße gelandet, von ihrer Mutter, die in Berlin als Prostituierte arbeitete und selbst drogenabhängig war, fühlte sie sich nicht verstanden. Ihr Freund Alexander stammt aus Frankfurt, handelte dort mit Heroin und konsumierte es irgendwann auch selbst. Seit der Geburt werden die Eltern vom Kieler Amt für Soziale Dienste (ASD) unterstützt. Ihr Sohn Jonas wurde zunächst aus der Familie genommen. Die Rückführung ihres Kindes wird von der HiKiDra betreut.

Drogenabhängige Eltern haben Angst, das Sorgerecht zu verlieren und meiden öffentliche Hilfseinrichtungen. „Am Anfang hatten wir kein Vertrauen in die Beratungsstelle und die Mitarbeiter; zu häufig wurden wir in der Vergangenheit enttäuscht“, erzählt Anna. „Heute wissen wir, dass wir nur mit Ehrlichkeit weiterkommen und dass wir hier alles besprechen können.“ Jan Rademann vom HiKiDra fügt hinzu: „Die Würde des Menschen steht bei uns im Vordergrund, auch wenn es mal einen Drogenrückfall geben sollte.“ Dieses Vertrauensverhältnis macht die HiKiDra zu einem besonderen Anlaufpunkt. Drogenabhängige Eltern sollen befähigt werden, mit ihren Kindern zusammenleben zu können.

Nach dem 13. Kinder- und Jugendbericht 2009 gibt es in Deutschland bis zu 50.000 Kinder, die zumindest ein drogenabhängiges Elternteil haben. In Schleswig-Holstein dürften es etwa 1500 sein, allein in Kiel gibt es rund 300 betroffene Kinder. Kinder wie den gut einjährigen Jonas.

Drogenabhängige Eltern haben Angst, das Sorgerecht zu verlieren und meiden öffentliche Hilfseinrichtungen.

Dessen Mutter Anna erzählt, dass das Leben mit ihrem Sohn am Anfang schwer war: „Ich wusste gar nichts mit ihm anzufangen.“ Die jungen Eltern waren sich uneinig über die Erziehung des Kindes und stritten oft. Im Nachhinein sagen sie, dass sie mit ihrem Kind überfordert waren. Die HiKiDra versucht genau hier anzuknüpfen. Die Wahrnehmung für das Kind soll verbessert werden. „Wir würden uns wünschen, dass Mütter und Väter bereits während der Schwangerschaft in die Beratungsstelle kommen, dann können diese Probleme



Dipl.-Sozialpädagoge Jan Rademann hilft drogenabhängigen Eltern und deren Kindern.

me verhindert werden. Junge Eltern, die selbst aus ähnlichen Kreisen kommen, haben es nie anders in ihrem Elternhaus gelernt.“ Anna und Alexander erzählen, dass die Mitarbeiter ihnen geholfen haben, ihr Kind „zu lesen“.

Früher wuchsen etwa 60 Prozent dieser Kinder nicht bei ihren leiblichen Eltern auf, heute sind es nur noch rund 30 Prozent. Für sie alle gilt, dass sie „erschwerte Startbedingungen“ haben, wie der Leiter der Kieler Beratungsstelle sagt, „genau aus diesem Grund brauchen sie auch mehr Förderung.“

Demnächst wird auch der kleine Jonas wieder zurück zu seinen leiblichen Eltern dürfen. Die sind ganz zuversichtlich, dass sie ihr Zusammenleben künftig bewältigen können: „Jonas schenkt uns die Motivation, zusammen ein glücklicheres Leben zu führen“. Ein Leben, so hoffen sie, in dem auch die schönen Dinge Platz finden.

Text: Pauline Dobek



Keine Angst vor Arbeit und Dreck

HEMPELS-Mitarbeiter gestalten Kleingarten. Ziel: Schlumpfdorf für Alle

> Er sieht an diesem Nachmittag aus wie ein amerikanischer Farmer: Ein Havanna-Strohhut verdeckt das dichte graue, etwas längere Haar, im braunen Gesicht wächst ein weißer Bart. Die Jeanshose an den Knien ist grün-braun gesprenkelt, wie man das von Kindern kennt, die im Dreck spielen. Und auf dem selbst bedruckten T-Shirt steht: „Not afraid to be dirty“. Bernd Teske hat keine Angst vor Dreck. Wenn man dem 51-Jährigen schließlich in die Augen schaut, dann könnte man meinen, man blicke in strahlende Kinderaugen.

Teske, von seinen Freunden Tessi genannt und HEMPELS-Verkäufer in Kiel, ist dabei, einen Traum vom Miteinander in freier Natur in die Realität umzusetzen. Zusammen mit weiteren Mitstreiter/innen aus dem HEMPELS-Umfeld hat er vor einigen Monaten damit begonnen, im Kleingärtnerverein Kiel Gaarden-Süd e.V. eine knapp tausend Quadratmeter große

verwilderte Parzelle herzurichten. Das Besondere daran ist: Irgendwann später soll dort ein so genanntes Schlumpfdorf entstehen. Mit diesem Projekt wollen die HEMPELS-Gartenfreunde, so ihr Plan, junge wie alte Menschen an die frische Luft holen und ihnen das Gärtnern nahebringen. Später soll es in einem grünen Klassenzimmerambiente auch die Möglichkeit geben, Seminare durchzuführen, um vor allem Kinder, behinderte Menschen oder sozial Ausgegrenzte inmitten der Natur zu fördern.

„Nicht jede Familie kann sich einen Garten leisten“, sagt Martin Dietes, regelmäßiger Besucher unseres Cafés „Zum Sofa“, der auch an diesem Tag wieder mit Hacke und Schaufel fleißig mithilft, das Gelände zu bearbeiten. Teskes Lebensgefährtin Gabriele Haase und unsere Verkäuferbetreuerin Britta Andreassen ergänzen: „Kinder sitzen heute viel vor dem Fernseher



Wer viel arbeitet (Foto unten), darf auch mal eine Pause machen: Bernd Teske mit Martin Dietes, Gabriele Haase und Britta Andresen (v.li. auf dem großen Foto).



oder Computer, Schulen haben oft nicht die Möglichkeit, einen großen Garten anzulegen. Wir wollen einen solchen Raum schaffen.“

Nicht nur Dinge beklagen und Forderungen stellen, sondern selbst aktiv werden: Insgesamt acht Frauen und Männer aus dem HEMPELS-Umfeld sind bisher dabei, ihre Idee von einem Schlumpfdorf in freier Natur irgendwann Realität werden zu lassen. Schon jetzt nach den ersten Monaten voll mit Arbeit und Engagement lassen sich erste Ansätze erkennen. Ein großer Teil des Geländes wird terrassiert, damit auch Rollstuhlfahrer die Möglichkeit bekommen, den Garten zu nutzen. „Deswegen wird die Erde auf verschiedene Höhen aufgetragen“, so Bernd Teske. Alles im Sinne eines generationsübergreifenden Gärtnerns. Eine weitere Idee ist, irgendwann auch Lehmhäuser zu bauen.

Noch ist es ein weiter Weg, bis aus der Idee auch ein fertiges Projekt entstanden sein kann. Die Gruppe von Teske und dessen Gartenfreunden sucht weitere Unterstützer/innen und freut sich auch über Spenden. Bisher werden alle Kosten selbst getragen, von der Stadt bekommt das Projekt keine Unterstützung, da die Kassen leer seien. Für unsere Verkäu-

ferbetreuerin Britta Andresen unverständlich: „Schade, dass unsere Idee bisher wenig Unterstützung von Stadt und Politik bekommt. Solche Projekte brauchen wir doch, um die Gesellschaft zu stärken. Genau aus diesem Grund helfe ich.“

Demnächst wollen die HEMPELS-Macher/innen aus dem Gaardener Kleingarten sich als Verein eintragen lassen. Anschließend sollen unter anderem für Sanitäranlagen benötigte Genehmigungen beantragt werden. Für die Zukunft zeigt Teske sich zuversichtlich: „Wo es Hindernisse geben sollte, sehe ich sie als Herausforderung an.“ Von der Idee ihres Schlumpfdorfes will sich die Gruppe jedenfalls nicht abbringen lassen. Bis es soweit ist, heißt es für die fleißigen Frauen und Männer: Weiterbuddeln und sich immer wieder nicht nur die Knie dreckig machen.

Text: Pauline Dobek
Fotos: Dieter Suhr



Zugehört

Musiktipps von
Michaela Drenovakovic
und Britta Voß



LADYTRON: Gravity the Seducer



Ladytron
Gravity the Seducer
Netzwerk (Soulfood)

Strenge Frisuren und sphärische Klänge – als wir Ladytron zum ersten Mal hörten, 2002, wollte alle Welt Indierock. Den bekam man aber bei den vier Musikern aus Liverpool nicht, nein, „strictly electronic“ kamen sie rüber. Sounds analoger Synthesizer verwoben sie mit den glockenklaren Stimmen von Helen Marnie und Mira Aroyo zu oft tanzbaren Elektro-Perlen. Auf dem neuen Album Gravity the Seducer spüren wir diesen alten Zauber leider nur in wenigen Momenten, etwa im treibenden Instrumentalstück „Ritual“. Doch dann kommen da wieder diese choralähnlichen Gesänge und der nahezu esoterische Soundbrei wie in „Ambulances“. Dass nicht mehr alles so wie früher ist, stellt bereits der Einstieg ins Album klar. Bei Geigen, Bläsern und Cembaloklängen im Track „White Elephant“ fühlen wir uns eher an ein tschechisches Weihnachtsmärchen erinnert, als an die alten Ladytron. Ähnlich üppig und vielschichtig geht es weiter. Jeder noch so kleine Freiraum scheint mit einem weiteren Soundeffekt gefüllt zu sein. „Barock ‘n’ Roll“ nennt die Band ihren neuen Stil passender Weise selbst. Spannend wird es auf Gravity the Seducer dann, wenn die kühle Strenge von früher doch noch mal durchkommt und dem neuen Bombast entgegentritt, wie etwa in „Ace of Hz“. Diese Gegensätze hätten wir gern häufiger gehört, denn aufregend sind die meisten Tracks wahrlich nicht. Irgendwie Ladytron light, gut fürs autogene Training.

Durchgelesen

Buchtipp
von Ulrike Fetkötter



ANDREA CAMILLERI: Das graue Kleid



Andrea Camilleri
Das grau Kleid
Kindler im Rowohlt Verlag

Febo Germosino hat eine tadellose Karriere als hoher Beamter hinter sich. Jetzt, am ersten Tag nach seiner Pensionierung, hält er einen anonymen Brief in seinen Händen. Er enthält Andeutungen über die Untreue seiner fünfundzwanzig Jahre jüngeren Frau Adele. Febo ist entsetzt, doch gleichzeitig bestätigt sich, was er schon lange geahnt hat: Seine Frau ist eine femme fatale, der er hoffnungslos verfallen ist, die ihn hintergeht und ausnutzt. Febo stellt ihr nach und beobachtet sie beim Besuch eines Motels. Er fragt Adele beim Abendessen, ob sie das ‚Motel Regina‘ kenne. „Adeles Hand, die gerade einen Löffel Cremesuppe zum Mund führte, zitterte kein bisschen. ‚Nein, wieso?‘ ‚Einer meiner Angestellten hat mir erzählt, er hätte dich dort in der Nähe gesehen.‘ ‚Mag sein, zumal ich ja nicht weiß, wo dieses Motel sein soll.‘ Er hatte sie gewarnt. Sie sollte sich einen anderen Ort suchen, der sicherer war.“ In einer eleganten Verschachtelung von Vergangenheit und Gegenwart blättert sich das Leben der ungleichen Eheleute vor den Leserinnen und Lesern auf. So erfahren wir die besondere Bedeutung des grauen Kleides und wie eines Tages der neunzehnjährige Danielle, Adeles Nefte, mit in das gemeinsame Haus in Adeles Wohnung einzieht und die Verbindungstür meist geschlossen ist. Und verfolgen gebannt Fedos Warten, Zaudern und doch immer wieder Verzaubertsein, wenn Adele ihm, dem alten Mann, ihre Zuneigung schenkt. Andrea Camilleri hat auf gerade einmal 200 Seiten einen großen Roman über ein undurchschaubare Frau geschrieben, erzählt aus der Sicht des Mannes, der bis zum Schluss nicht von ihr lassen kann.

Angeschaut

Filmtipp
von Oliver Zemke



ASGHAR FARHADI: Nader und Simin – Eine Trennung



Asghar Farhadi
Nader und Simin ...
FSK: 12 Jahre

Das Schicksal meint es nicht gut mit Nader. Seine Frau Simin möchte mit ihm und der gemeinsamen Tochter ausreisen. Der Antrag ist schon gestellt und genehmigt. Doch Nader sieht sich außerstande, seinen schwer an Alzheimer erkrankten Vater, der bei ihm wohnt, zurückzulassen. Enttäuscht verlässt Simin ihn und beantragt die Scheidung. Nun muss Nader eine Hilfe finden, die seinen Vater betreut, während er arbeitet. Er findet eine streng gläubige, schwangere und in Geldnöten befindliche Frau, die ohne Wissen ihres sehr jähzornigen Mannes (denn eine Muslimin darf sich nicht alleine in der Wohnung eines fremden Mannes aufhalten) diesen Job übernimmt. Doch damit fangen Naders Probleme erst richtig an. Als er sie fälschlicherweise des Diebstahls bezichtigt, kommt eine Kettenreaktion in Gang, die niemand mehr zu stoppen vermag. Nader und Simin war bei der vergangenen Berlinale der große Gewinner und hat gleich drei Preise eingheimst. Und das zurecht. Emotional, fesselnd und sehr spannend verschraubt Farhadi die Lebenswege und Lebensweisen von zwei sehr unterschiedlichen Familien im heutigen Iran. Die eine wohlhabend und aufgeklärt, die andere religions- und traditionsverhaftet. Die Handlung spielt fast ausschließlich in einem kleinen Gerichtsraum und in der Wohnung von Nader. Filmmusik gibt es nicht. Das sind fast Verhältnisse wie im Theater. Aus diesen kargen Mitteln eine so intensive dichte und stimmige Geschichte zu zaubern ist meisterhaft und schlichtweg großes Kino. 123 Minuten, FSK: 12.

SA/SO 3./4. 9.
Kieler Ateliertage

Bereits zum 6. Mal finden die Kieler Ateliertage statt – Eintritt überall frei. Teilnehmende Ateliers und Öffnungszeiten: www.ateliertage.kielkind.de

SA 3. 9. / 20 Uhr
Klassik in Kiel

Das Trio Capriccio spielt in der **Bethlehem-Kirche** (Kiel-Friedrichsort) Werke von Haydn, Devienne, Mozart und anderen.

MI 7. 9. / 15 Uhr
Lübeck: Treff für Menschen in Pflegesituationen

Der Pflegestützpunkt bietet im **Marli-Cafe** (St. Annen-Str. 1) einen Informationsaustausch für Angehörige, Nachbarn und Freunde, die einen kranken Menschen zu Hause pflegen oder in einem Heim betreuen.

FR 9. 9. / 20 Uhr
Benefizkonzert in Flensburg

Der Flensburger Bach-Chor gibt in der **St. Marienkirche** (Marienkirchhof) ein Benefizkonzert mit Werken von Bach und Händel zugunsten der Opfer des Tsunamis in Japan.

SA 10. 9. / 20 Uhr
Rendsburg: Musik diverser Genres

Argentinischer, finnischer und russischer Tango, französische Chansons und mehr – das Duo *accellorando* interpretiert in der **Bildhauerwerkstatt Bernd Ziese** (Kirchenstr. 2, Hinterhof) Musik zahlreicher Genres.

DO 15. 9. / 20.30 Uhr
Jazz in Kiel

Zwischen Latin-Feeling und Folklore-Anklängen setzt das Alexandra-Lehmler-Quintett im **Statt-Café** (Andreas-Gayk-Str.) Akzente im europäischen Jazz.

SA 17. 9. / 20.30 Uhr
Jubiläumskonzert in Husum

Zum zehnjährigen Jubiläum der Gruppe Mobago gibt es im **Husumer Speicher** ein Konzert der erfolgreichen Kammer-Pop-Musiker Diana Elisa Köhler, Jonny Möller und Fjol van Forbach.

SO 18. 9. / 19 Uhr
Premiere in Kiel



Der gebürtige Kieler Bernd Lafrenz ist seit vielen Jahren mit seinen Shakespeare-Solostücken unterwegs. Im **Theater Die Komödianten** zeigt er die Komödie „Der Widerspenstigen Zähmung“. Näheres: www.komoediantentheater.de

SO 18. 9. / 11 Uhr
Jazzfrühschoppen in Eckernförde

Wie an jedem dritten Sonntag im Monat veranstaltet der Verein „Natur und Kultur Carlshöhe“ im **Carls-Showpalast** (Carlshöhe 47) einen Jazz-Frühschoppen zugunsten wohltätiger Zwecke.

MI 21. 9. / 19.15 Uhr
Film in Heide

Der FilmClub Heide zeigt in Kooperation mit der VHS im **Lichtblick Filmtheater** (Süderstr. 24) italienische Komödie *Männer al dente* von Ferzan Ozpetek (2010).

SA 24. 9. / 19.30 Uhr
Bauchtanz in Kiel

Das „2. Kieler Tribal Café“ im **Legienhof** ist eine reine Tribal-Tanz-Show mit Tänzerinnen aus Hamburg und Schleswig-Holstein.

MI 28. 9. / 20 Uhr
Jiddische Lieder in Kiel



Jiddische Lieder über das Leben singt und spielt das Duo Schmarowotsnik in der **Tragbar** ((Holtenauer Str. 174).

FR 30. 9. / 19 Uhr
Flensburg: Kurzfilme aus dem Norden

Der Kameramann und Filmer Claus Oppermann zeigt in der **Kultur Bank** (Neustadt 21) einige der besten in Norddeutschland hergestellten Kurzfilme.

„Endlich ich auf dem Sofa!“

Bea Gerschau, 38, aus Kiel über ein Leben mit Tiefen und Höhen

> Ich wollte schon immer auf dem HEMPELS-Sofa Platz nehmen, um aus meinem Leben zu erzählen, jetzt ist es endlich soweit. Zehn Jahre schon gehe ich im gleichnamigen Café von HEMPELS in der Kieler Innenstadt fast täglich ein und aus. Das Café ist ein Ort, an dem man gute Freunde antrifft und seine Freizeit in einem gemütlichen Umfeld verbringen kann, ohne auf der Straße abhängen zu müssen.

Ich stamme ursprünglich aus Rieseby bei Eckernförde, wo ich meine ersten 13 Lebensjahre verbrachte. Anschließend musste ich in ein Heim in Pinneberg und bin immer wieder von dort abgehauen. 15 war ich, als ich meinen späteren ersten Mann kennenlernte. Damals nutzte ich die Chance, aus dem Heim abhauen zu können und zog zu ihm nach Kiel. Und mit 16 Jahren habe ich mein erstes Kind bekommen, ein Mädchen. Heute bin ich Mutter von fünf Kindern. Auch wenn die drei Jüngsten aus zweiter Ehe in einer Pflegefamilie aufwachsen, weil ich mich wegen meiner späteren Drogenabhängigkeit teilweise nicht so um sie kümmern konnte, wie ich das gerne getan hätte: Meine Kinder bedeuten mir alles. Wir haben weiterhin einen sehr guten Kontakt und sehen uns jedes Wochenende.

Auch nach Rieseby fahre ich immer wieder gerne zurück. Meine Geschwister wohnen ja noch da, mit ihnen verstehe ich mich gut. Ich bin die Jüngste von Fünfen. Irgendwie liegen fünf Kinder wohl in der Familie. Ich bin also ein richtiges Nordlicht, noch nie war ich woanders, im Norden finde ich es schön.

Meine Arbeit als HEMPELS-Verkäuferin finde ich klasse, ich bin richtig dankbar für diese Möglichkeit. Mein Verkaufsort ist in der Stormarnstraße bei Lidl. So komme ich etwas besser über die Runden, denn Hartz IV reicht ja vorne und hinten nicht. Und ich habe wieder mehr Struktur im Leben. Wer weiß, wie mein Leben ohne HEMPELS verlaufen wäre. Eine Ausbildung habe ich früher ja nie gemacht. Als junge Mutter war das undenkbar unter den Bedingungen, die ich hatte. Wenn es

möglich war, habe ich aber ab und an in einer Kneipe gejobbt, denn ich wollte immer arbeiten.

Mein größter Wunsch zurzeit ist, wieder vollkommen clean zu sein. Mit 24 Jahren habe ich durch die Leute in meinem Umfeld angefangen, Heroin zu nehmen. Seit schon 14 Jahren werde ich mit Ersatzstoffen substituiert. Doch auch davon muss man erst einmal runterkommen. Wenn man mich fragt, was ich in meiner Vergangenheit bereue, dann ist das die Tatsache, mit Drogen in Kontakt geraten zu sein.



Das vergangene Jahr war aus anderen Gründen ganz schlimm für mich. Wegen einer schweren inneren Erkrankung lag ich insgesamt ein halbes Jahr im Krankenhaus und habe 35 Kilo abgenommen. Es sah zeitweise gar nicht gut aus, inzwischen bin ich aber wieder fit und gesund. Ich möchte mich an dieser Stelle bei all den Leuten bedanken, die mich während meiner Krankheit besucht haben und mir immer wieder Mut und Hoffnung zugesprochen haben. Vor allem bei meinen Geschwistern, meinen Kindern und bei meinen Freunden. Aber

auch bei meinen Kunden möchte ich mich für ihr Verständnis bedanken.

Demnächst will ich mir meine eigene Wohnung suchen. Bis jetzt wohne ich in einer WG, aber es wird Zeit für meine eigenen vier Wände. Wenn das alles gut klappt, dann werde ich noch ein Stück zufriedener sein.

Aufgezeichnet von: Pauline Dobek
Foto: Peter Brandhorst

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen!

Fördermitgliedschaft

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich _____ Euro

Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5 Euro/Monat vierteljährlich)

Überweisung auf das Konto 1 316 300 bei der EDG BLZ 210 602 37

HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord-GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 1 929 184 342

Meine Anschrift

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Bankverbindung (nur bei Einzug)

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Bankinstitut

Datum, Unterschrift

Bitte schicken an:
HEMPELS Straßenmagazin
Schaßstraße 4, 24103 Kiel
Fax: (04 31) 6 61 31 16

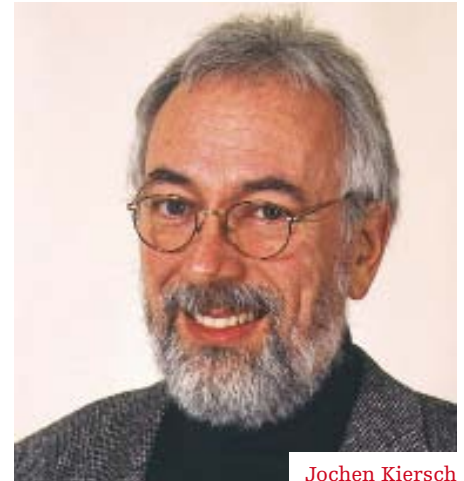
HEMPELS
Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Experten vom Mieterverein zu Mietrechtsfragen

Vermieterpfandrecht – was ist das denn?

> Wegen unvorhersehbarer Ausgaben konnten Sie die letzten drei Mieten nicht bezahlen, wollen diese aber „abstottern“. Sie haben schon eine neue Wohnung und sind mitten im Umzug. Plötzlich steht ihr Vermieter auf der Matte und erzählt etwas von „Vermieterpfandrecht“. Er will Sie daran hindern, die von Oma geerbte Standuhr und Ihr wertvolles Surfbrett abzutransportieren. Darf er das? Ja, das darf er! Dem Vermieter steht ein gesetzlich abgesichertes Pfandrecht an den vom Mieter eingebrachten Sachen zu, wenn er offene Forderungen hat. Dieses Pfandrecht erstreckt sich jedoch nicht auf unpfändbare Gegenstände wie z.B. Rundfunkgeräte, Kühlschrank, Waschmaschine oder Haustiere. Dem Pfandrecht unterliegen auch nur Gegenstände, die dem Mieter selber gehören, wofür

der Vermieter beweispflichtig ist. Das Pfandrecht des Vermieters geht so weit, dass er einen Mieter daran hindern darf, eine dem Pfandrecht unterliegende Sache abzutransportieren. Natürlich muss dies mit Augenmaß geschehen. Wenn die Forderung des Vermieters zu Recht besteht, droht aber am Ende einer derartigen Auseinandersetzung, dass der Vermieter in Pfand genommene Gegenstände „verwertet“, indem er sie versteigern lässt. Mieter können das Pfandrecht des Vermieters abwehren, indem sie bis zur Höhe der offenen Forderung oder in Höhe des Wertes eines bestimmten Pfandgegenstandes Sicherheit in Geld, Wertgegenständen oder durch einen Bürgen leisten. Die Sicherheit kann auch bei Gericht hinterlegt werden. Im Zweifel hilft der Mieterverein. <



Jochen Kiersch

Expert/innen des Kieler Mietervereins zu aktuellen Mietrechtsfragen. Diesen Monat schreibt Jochen Kiersch, Geschäftsführer MV Kiel und LV Schleswig-Holstein. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich, für Bezieher von Sozialleistungen gibt es einen Beitragsnachlass von 30 Prozent. Mieterverein in Kiel, Eggerstedtstr. 1, Tel.: (04 31) 97 91 90.

Wichtige Urteile zum Sozialrecht

Erbschaft: Pflichtteilsverzicht nicht sittenwidrig

> Grundsätzlich kann der Sozialhilfeträger Ansprüche des Leistungsberechtigten auf sich überleiten und diese selbst geltend machen (§ 33 SGB II, § 93 SGB XII usw.). Das gilt auch für erbrechtliche Pflichtteilsansprüche. Um den Pflichtteil dem Zugriff des Sozialleistungsträgers zu entziehen, wird aus diesem Grunde vielfach ein Pflichtteilsverzicht in notarieller Form erklärt. Bisher war umstritten, ob ein solcher Verzicht sittenwidrig ist. Der Bundesgerichtshof hat diese Frage in seinem sorgfältig begründeten Urteil vom 19.1.2011 nunmehr verneint. Bei dem Pflichtteilsverzicht eines Sozialhilfebeziehers handele es sich nicht um einen „Vertrag zulasten Dritter“, weil dem Sozialleistungsträger durch den Verzicht keinerlei vertragliche Pflichten auferlegt würden. Auch der sozialrechtliche „Nachranggrundsatz“, wonach vor der Inanspruchnahme von Sozialleistungen zunächst alle anderen Möglichkeiten der Hilfe ausgeschöpft werden

müssen, begründe die Annahme der Sittenwidrigkeit des Pflichtteilsverzichts nicht, denn dieser Grundsatz sei schon im Sozialhilferecht vielfach durchbrochen und rechtfertige keinesfalls eine Einschränkung der grundgesetzlich garantierten Privatautonomie sowie der „negative Erbfreiheit“, d.h. des Rechts, nicht erben zu müssen. Höchstrichterlich entschieden ist nun auch, dass das Recht zur Erbschaftsausschlagung vom Sozialleistungsträger nicht auf sich übergeleitet werden kann und auch die Erbschaftsausschlagung nach Anfall einer werthaltigen Erbschaft durch einen Sozialleistungsträger nicht sittenwidrig ist. Die Entscheidung betrifft den Fall eines behinderten Sozialhilfebeziehers, dürfte aber nach der allgemein gehaltenen Begründung des Senats auch für nicht behinderte Bedürftige gelten. (BGH, Urt. v. 19.1.2011 – IV ZR 7/10 –, DNotZ 2011, S. 381 ff.). <



Helge Hildebrandt

Wir veröffentlichen jeden Monat Urteile, die für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung sind. Unsere Servicrubrik entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht Helge Hildebrandt, Rechtsanwalt in Kiel. Sie finden alle Beiträge auch auf unserer Homepage www.hempels-sh.de unter „Miet- und Sozialrecht“.

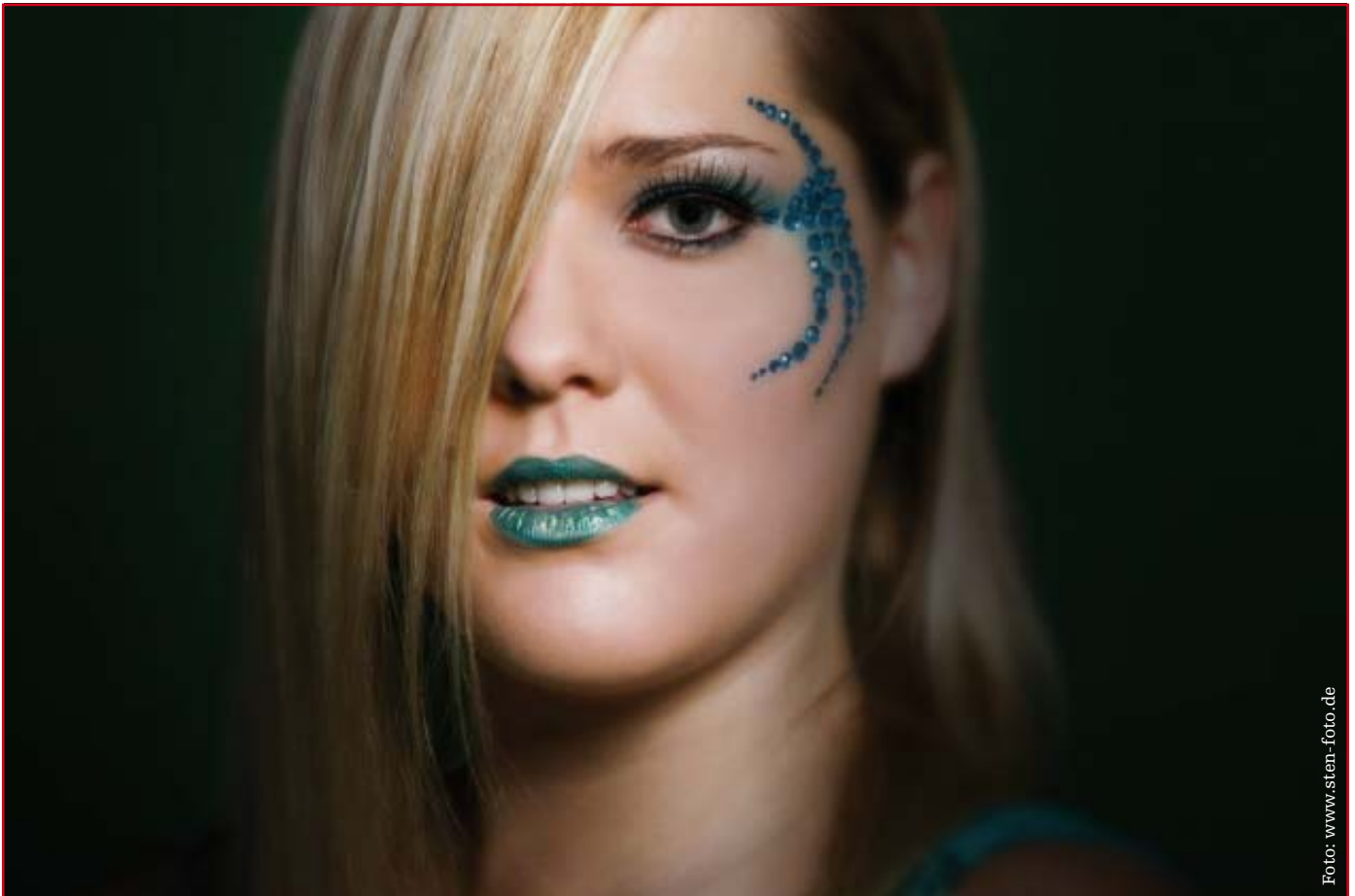


Foto: www.sten-foto.de

Nicht nur halbseitig in Szene
Gesetztes erzeugt Aufmerksamkeit.
Auch viertel- oder ganzseitige
Anzeigen in HEMPELS führen
zum Erfolg.

Unsere Anzeigenabteilung erreichen Sie unter
(04 31) 67 44 94. E-Mail: anzeigen@hempels-sh.de

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



Diesen Monat HEMPELS-Verkäufer

Hans-Joachim Fedders, 57, Kiel

Was ist deine stärkste Eigenschaft?

Ich bin gerne mit Menschen zusammen, höre gerne zu. Und ich kann gut zeichnen und schwimmen.

Was deine schwächste?

Dass ich so ein sensibler Mensch bin.

Deine größte Leistung im bisherigen Leben?

Ich habe drei Lehren abgeschlossen. Ich bin Dreher, Feinmechaniker und Radio- und Fernsehtechniker.

Die schlimmste Niederlage?

Der Tod naher Angehöriger. 1987 verunglückte mein Bruder bei einem Autounfall tödlich, ein Jahr später verstarb meine Mutter.

Mein erstes eigenes Geld habe ich verdient als ...

... Dreher in der Lehre.

Ich kann auf alles verzichten, nur nicht auf ...

... eine trockene Schlafgelegenheit. Zum Glück kann ich bei meinem Freund auf der Couch schlafen.

Wenn ich fünf Euro übrig habe, dann für ...

... Tabak.

In den nächsten Wochen freue ich mich ...

... auf eine eigene Wohnung. Leider habe ich zurzeit keine. Ich hoffe, demnächst eine zu finden.

In meinem Leben möchte ich unbedingt noch ...

... wieder als Radio- und Fernsehtechniker arbeiten. Dieser Job hat mir Spaß gemacht.

Meine Arbeit als HEMPELS-Verkäufer ist wichtig ...

... weil ich mir etwas Geld dazuverdienen kann und mehr Kontakt zu Menschen habe. Ich fühle mich wohl, wenn ich unter Leuten bin.



Ausstellung unseres Flensburger Verkäufers Focko Janßen

> Schon als Kind hat er gerne gemalt: „Der Werk- und Zeichenunterricht waren meine liebsten Fächer“, erinnert unser Flensburger Verkäufer Focko Janßen sich an seine Schulzeit zurück. Bis heute geht der kommenden Monat 52 Jahre alt werdende gelernte Kraftfahrzeugmechaniker mit großer Liebe seinen künstlerischen Interessen nach. Jetzt ist eine Auswahl seiner Bilder im Flensburger Kaffeehaus an der Angelburger Straße zu sehen. Die Ausstellung mit abstrakten Gemälden läuft noch bis zum 11. September und ist täglich ab elf Uhr bis in die Abendstunden geöffnet. Die Malerei bietet Focko Janßen, der unsere Zeitung seit 2007 in Flensburg verkauft, auch die Möglichkeit, sich vom harten Alltag zu entspannen. „Malen hilft mir, Stress und Ärger zu vergessen“, so der Vater von zwei inzwischen erwachsenen Kindern. In der Vergangenheit hat unser Verkäufer bereits mehrere seiner Arbeiten verkaufen können. Künftig hofft er, seine Werke auf weiteren Ausstellungen präsentieren zu können. <

LESERBRIEFE ZUR LITERATURAUSGABE

„Geradezu tolle Ausgabe“

Ich verfolge mit Interesse und Aufmerksamkeit Ihre Zeitung. Ein ganz besonderes Augenmerk habe ich auf Heft Nr. 184, die Literatúrausgabe im August gerichtet. Was ich da gelesen habe, finde ich geradezu toll. **Horst Scharnagl, Plön**

„Danke für das Literaturheft“

Nicht nur zu der Grundidee einer Sommer-Literatúrausgabe kann ich Euch meinen herzlichen Dank aussprechen, sondern auch zu der getroffenen Textauswahl. Gedruckte Literatur hat und wird ihren Stellenwert entgegen allen Unkenrufen immer behalten. **Uwe Ruppel, per E-Mail**



HEMPELS präsentiert Koch-Ideen:

Franks Krustenbraten

> Am liebsten kocht Frank Hoffmann für Freunde und Familie. Das Kochen hat sich der 34-Jährige selbst beigebracht. Kaum ein Rezept ist dem regelmäßigen Besucher unseres Cafés „Zum Sofa“ zu schwierig. Unseren Leser/innen empfiehlt er in diesem Monat einen Schweinekrustenbraten mit Klößen und Rotkohl.

Für 4 Personen ca. 1 Kilo Schweinekrustenbraten nehmen. Die Schwarte kreuzweise einschneiden, damit der Braten später schön knusprig wird. Salz, gemahlene schwarze Pfeffer und Paprikapulver mit Öl vermengen und das Fleisch damit bestreichen. Nach Belieben außerdem mit Nelken spicken und anschließend in heißem Öl von allen Seiten zusammen mit den Zwiebeln scharf anbraten. Dann in den auf 180 Grad vorgeheizten Backofen schieben. Nach einer halben Stunde mit Wasser oder Brühe ablöschen und weiter mehrmals übergießen. Nach 1 ½ - 2 Stunden ist der Braten fertig, wenn er schön kross ist. Den Sud auf dem Herd reduzieren, mit etwas Soßenbinder anrühren. Den Rotkohl mit zwei geriebenen süßen Äpfeln oder Apfelmus und Lorbeerblättern 2 – 3 Stunden auf kleiner Flamme köcheln lassen. Die Klöße nach Anleitung zubereiten.

Frank wünscht guten Appetit!

Zutaten für 4 Personen:

1 kg. Schweinekrustenbraten
2 große Zwiebeln
1 Packung Fertigklöße
1 Glas Rotkohl
2 Äpfel oder 1 Glas Apfelmus
Salz, Pfeffer, Paprikagewürz, Nelken

Christian Lorenzen

* 8. 5.1954 † 17. 3. 2011

Christian war HEMPELS-
Verkäufer der
ersten Stunde in Flensburg.

*Mitarbeiter/innen und Gäste der Diakonischen
Tageswohnung am Johanniskirchhof Flensburg
sowie das HEMPELS-Team*



> Mit den Guten ist der liebe Gott: Als der Kieler Tagestreff und Kontaktladen (TaKo) der Evangelischen Stadtmission jetzt zu seinem Sommerfest einlud, schien nach vielen Regentagen plötzlich doch noch die Sonne. Beste äußere Voraussetzungen also, damit auf dem Gelände des Bodelschwinghauses einen Nachmittag lang bei Grillfleisch und antialkoholischen Getränken fröhlich gefeiert werden konnte. Unter den mehr als 50 Gästen waren auch etliche unserer Kieler Zeitungsverkäufer/innen. Zur guten Stimmung trug auch die zweiköpfige Musikband „Backenbarts“ bei. Gitarrist Kalle Bäsell (li.) spielte zusammen mit Stefan Krasinsky selbst geschriebenen Blues, Boogie und Rock. Am Schluss des Nachmittags waren sich alle einig: Schade, dass das Fest sozusagen wie im Flug vorüber ging. <

Sudoku

Lösung Vormonat

1	9	6	5	3	2	8	7	4
7	4	5	6	8	9	1	2	3
8	3	2	1	7	4	5	9	6
9	5	8	4	2	3	7	6	1
6	7	4	9	1	8	3	5	2
2	1	3	7	5	6	4	8	9
4	2	7	8	6	1	9	3	5
5	6	9	3	4	7	2	1	8
3	8	1	2	9	5	6	4	7

Leicht

2	7	3	5	1	6	4	8	9
9	1	6	8	4	3	7	2	5
4	5	8	7	9	2	6	3	1
1	6	5	4	2	7	8	9	3
7	8	2	9	3	5	1	4	6
3	9	4	6	8	1	5	7	2
6	3	9	1	7	8	2	5	4
5	2	7	3	6	4	9	1	8
8	4	1	2	5	9	3	6	7

Schwer

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

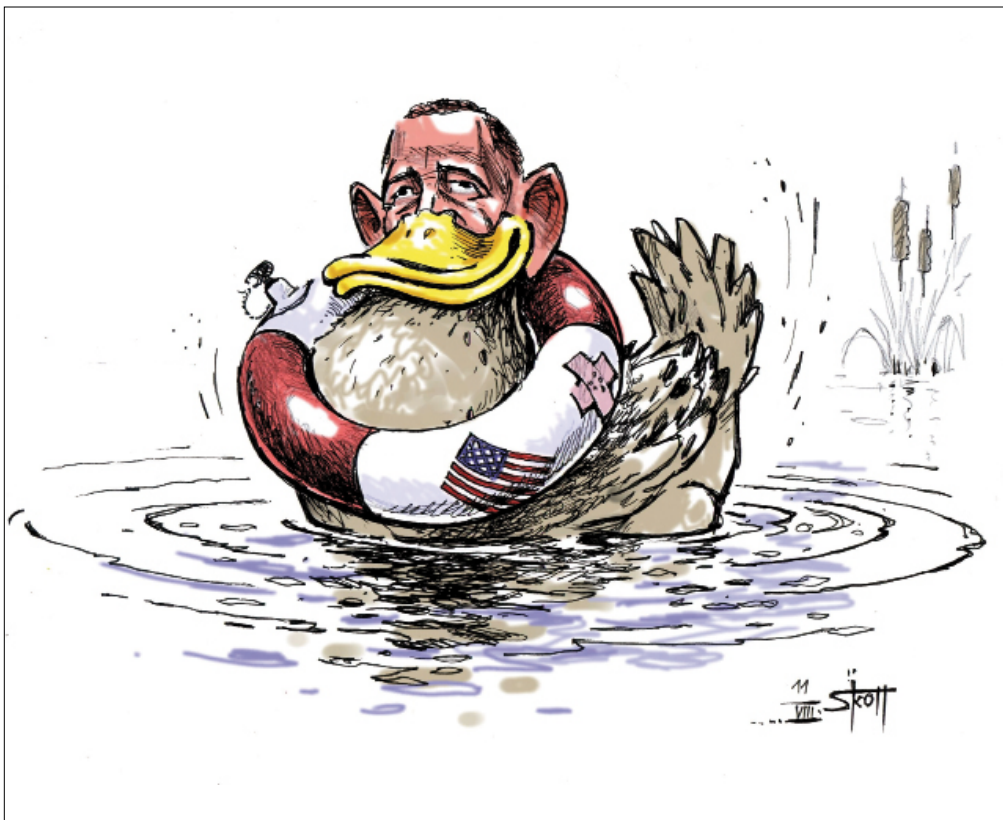
		6		8		3		
2	8		5		1		9	7
5	9			3			8	6
1				9				3
	2						4	
4				2				9
9	4			7			3	2
6	3		9		8		7	1
		7		1		9		

Leicht

		3	8		2	9		
	8		9	7	5		3	
			6	4	3			
2								5
	5	8				2	1	
4								8
			7	2	8			
	7		4	3	1		2	
		1	5		9	4		

Schwer

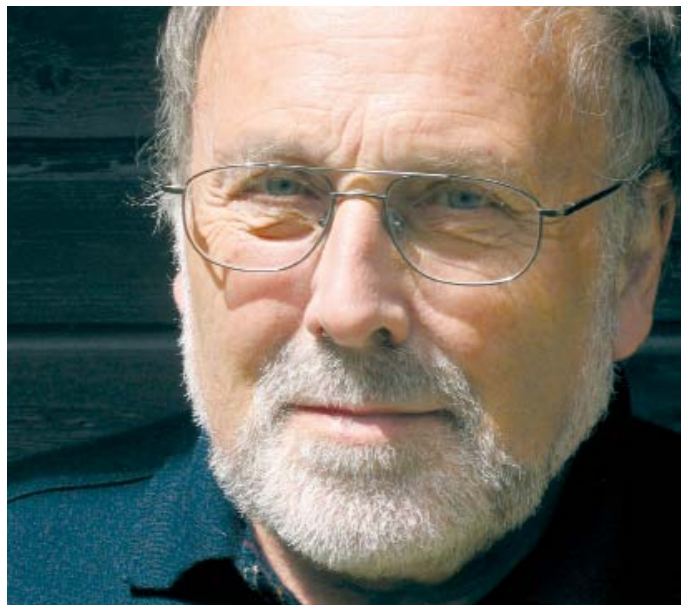
HEMPELS-KARIKATUR von Berndt Skott



Gewinnspiel



Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden? Dann Seite 2 lesen und mitmachen!



Wie die Kuh im Wald

> Warum war sie bloß so misstrauisch, die Kuh? Ich meine Yvonne. Alle redeten doch nur noch von Yvonne, der angeblich so klugen Kuh. In Mühlbach bei Österreich war sie doch in den Wald geflüchtet. Und das schon zum wiederholten Mal. Dabei waren doch alle so furchtbar nett zu ihr: „Komm doch, Yvonne. Komm doch bitte raus aus dem Wald. Es geschieht dir doch nichts Böses.“ Sie stellten ihr schmackhaftes Futter an den Waldrand – und hatten sogar einen Bullen engagiert, der sie anlocken sollte, damit sie noch mal Sex hat. Aber Yvonne hatte zu niemandem Vertrauen.

Nicht mal zu dem netten Schlachter, der auch am Waldrand stand mit seiner blutigen Schürze und mit süßer Stimme rief: „Komm doch, Yvonne, mein Liebling, es tut auch gar nicht weh. Ich meine es doch nur gut mit dir.“

Ja, das war mal wieder so ein typischer Fall von mangelndem Vertrauen. Daran krankt doch unsere Welt. Wir haben kein Vertrauen mehr zu denen, die es doch so gut mit uns meinen.

Die Leute laufen zu den Banken und wollen ihr Geld vom Konto abheben. Weil sie den Banken schon wieder nicht mehr trauen. Dabei meinen die es doch so gut mit ihnen: „Bei uns ist Ihr Erspartes sicher!“ Aber nein, die Leute trauen nicht mal mehr dem Euro. Alle

wollen sie ihre Euros in Gold umtauschen. Dabei treffen sich doch die Merkel und der Sarkozy und der Berlusconi alle Augenblick, um ganz Europa zu retten – andauernd breiten sie ihren Rettungsschirm aus, um den „Markt zu beruhigen“ – und sie rufen in den Wald: „Habt doch keine Angst, Leute. Ist doch alles in Ordnung. Wir haben euch doch so lieb. Wir tun euch doch nichts an. Und auch nicht eurem Euro! Es wird alles wieder gut!“

Aber die Leute sind nur noch misstrauisch. Sie lassen sich nicht mehr beruhigen. Sie haben kein Vertrauen in die Banken und in die Politiker. Sie fliehen in das Gold und vergraben es im Wald. Aber warum nur, warum? Sie verhalten sich genauso wie die Kuh Yvonne. Die stand auch die ganze Zeit im Wald und sagte nur: „Muh! Ihr könnt mir noch so viel erzählen. Ich weiß doch ganz genau: Am Ende macht ihr ja doch nur Beefsteak aus mir.“ <

Der Satiriker Hans Scheibner hat sich auch als Kabarettist, Liedermacher und Poet einen Namen gemacht. Im Buchhandel erhältlich ist unter anderem „Wer zuletzt lacht, macht das Licht aus“ (dtv).

Schenken Sie Ihrer ungenutzten Winterkleidung ein zweites Leben - wir freuen uns über Ihre Spende



OBOLUS

Lerchenbergstr. 119 / 24103 Kiel-Zentrum / Tel.: 0431/71034020
 Kirchensielstr. 22 / 24143 Kiel-Gaarden / Tel.: 0431/2350828
 Heitzebergstr. 75 / 24140 Kiel-Dietrichsdorf / Tel.: 0431/2007212

www.obolus-kiel.de




MEIN ZUHAUSE.

SLUMS: ORTE OHNE RECHTE, OHNE GRUNDVERSORGUNG UND OHNE SICHERHEIT.

Wir setzen uns für die Rechte dieser Menschen ein. Mitmachen. www.amnesty.de/wohnen

WOHNEN. IN WÜRDE.

AMNESTY INTERNATIONAL



Junge in Kibera / Nairobi, März 2009. © Amnesty International

Superhelden entdecken neue Welten



Manche Ziele liegen näher als man denkt.

Ideenwerft
WERBEAGENTUR

BORN 4-B | LABOE | 04343 619900 | WWW.IDEENWERFT.COM

Ollie's Getränke Service
in Langwedel, Kieler Str. 10

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

Vom 5. bis 9. 9. 2011 im Angebot:



Wittenseer Sport Vital
6,99 EUR je 12 x 0,7 l
+ Pfand

Ollie's Getränkeservice
Kieler Straße 10
Langwedel

Öffnungszeiten:
Mo 9 - 18 Uhr
Di - Do 14 - 18 Uhr
Fr 9 - 18 Uhr

Tel.: 0 43 29 / 8 16



Gewerkschaften sind für Alle da!!

- Arbeitsrechtsberatung, z.B. Arbeitsverträge-Minijobs
- Sozialrechtsberatung, z.B. Arbeitslosengeld-Krankheit
- Informationen zu Tarifverträgen, z.B. Entgelt-Urlaub
- politische Mitgestaltung innerhalb der IG Metall
- Weiterbildung und Unterstützungsleistungen

Deine IG Metall berät dich gerne:
IG Metall Kiel, Legienstraße 22-24, 24103 Kiel
Tel.: 0431-51951250 www.Kiel.igmetall.de